Inhaltsverzeichnis

Vorwort 13

Einführung
in ausgewählte Konzepte einer Theorie des Simulakrums
in den klassischen poststrukturalistischen Modellen 15

Das Denken als Simulation
und die Funktion der „mythologie intellectuelle"
in der *écriture* Valérys 47

1. Das Ideal des „homme tout intelligence" 47
   1.1. Nietzsches *Übermensch*: ein „phénomène *vital*" 47
   1.2. Léonard: Inkarnation des „système complet" 49
   1.3. Monsieur Teste: Personifikation der reinen Potentialität ... 50
2. Der Anspruch der Prädominanz des Geistes und die Resignation . 51
   2.1. Bewußtseinserfahrungen des Geistes und das „Ungewisse" 51
   2.2. Die Identitätslosigkeit des Ich und der imaginäre Ursprung 52
3. Das Denken als Simulation und die Komödie der ‚Masken' 55
   3.1. Der Mensch als *simulateur*:
   „unbewußte Identifikation" oder „absichtsvolles"
   Vortäuschen 55
   3.2. Die Simulation der *Coincidentia oppositorum*
   in der ‚Maske' des *dernier Atlante*
   als ironische Inszenierung 57
   3.3. Die *simulacres-phantasmes* als ‚Ideenträger'
   virtueller Denkprozesse und paradoxer Gedankenspiele ... 59

Unsterblichkeit und Wiederholung.
Die *réécriture* als Simulation bei Jorge Luis Borges
am Beispiel von *El inmortal* 63

1. Affinitäten zwischen Borges und dem Schriftkonzept der Differenz:
   Pierre Menard als Modell für Deleuze –
   Deleuze als Erklärungsmodell für Borges 63
2. Die Unsterblichkeit des Textes/Autors 67

2.1. Borges' Sicht der Unsterblichkeit: Ich bin alle – Ich bin Niemand 67
2.2. *El inmortal*, eine *mise en fiction* des *libro infinito* 69
3. Die Echostruktur als Kompositionsprinzip der Erzählung 72
3.1. Die *mise en abyme* der Masken; der Autor als Fälscher und ‚Niemand' 72
3.2. Vergessen und Wiederholung. Gedächtnislosigkeit und Barbarei der Lektüre 75
4. Die Unsterblichkeit als *répétition différente* des Mythos 77
4.1. Ruine, Höhle und Labyrinth als Metaphern für den Text als *réécriture* 77
4.2. Die Entfesselung des *simulacre-phantasme*, eine Parabel für den *arte de la escritura* 79
5. Die Schrift als unendliche Spiegelung 82

„*In initio erat simulacrum*". Phantasmaphysik – (Körper)Sprache – (Bild)Schrift bei Pierre Klossowski 86
1. Klossowski im ‚Netzwerk' des Poststrukturalismus: Kunst als „la science du ‚faux'" – eine Ästhetik der Simulation .. 86
1.1. Der Autor: eine Kontrafaktur des Schöpfers – Komplice des Dämons 86
1.2. Die Lehre des Unlehrbaren: transgressive Sichtweise von Wissenschaft/Philosophie und Kunst 88
1.3. Die *écriture* als (Dis)Simulation: die *complicatio* der Spiegelung von Körper und Sprache .. 90
1.4. Klossowskis Perversion des disjunktiven Syllogismus: das Dilemma als Ausgangspunkt poststrukturalistischen Denkens und Grundlage einer Ästhetik der Simulation 91
1.5. Die *écriture de blason*: die „Transgression" des Körpers in die Sprache – die Sprache/der Text als *chair céleste* 94
1.6. Klossowski – Protagonist im *Theatrum philosophicum* Foucaults 97
1.7. Foucaults ‚Bestimmung' des Simulakrums in Klossowskis *Prosa des Aktaion*: ein *simulacre de doctrine* 99

2. Die Entstehung des Textes als Kommunikation von Phantasmen . 101
2.1. Der phantasmatische Kreis als *circuit immobile* – die *intensité* als Schöpferkraft des *signe unique* 101
2.2. Das *instrument* zur ‚Sichtbarmachung' des *signe unique* – die Betrugsschwelle – die Sprache/Schrift als betrügerisches Äquivalent des Phantasmas 102
3. Klossowski unter der ‚Maske' Nietzsches 105
3.1. Klossowskis Konzeption des Simulakrums auf der Folie des Nietzscheschen ‚Trugbildes' 105
3.2. Die Simulation als der *gewollte Irrtum* – das Simulakrum als Reproduktion der Triebintensitäten .. 106
3.3. Klossowski = Aktaion unter der Maske des Dionysos: *Le Bain de Diane* als Inszenierung des *Willens zur Macht* und des *zweierlei Strebens* 108
3.4. Die Ästhetik des Enthüllens und Verhüllens der Sinnlosigkeit des Seins: der *éternel retour* als *simulacre de doctrine* (Klossowski) – als *répétition différente* (Deleuze) 110
4. *Le Bain de Diane* und Klossowskis Interpretation des Simulakrums 112
4.1. *Le Bain de Diane*, eine Parabel des schriftstellerischen Schöpfungsaktes 112
4.1.1. *Simulacre-phantasme*: der künstlerische *désir* als parodistische Selbst-Inszenierung der „Pathophanie" des Autors 112
4.1.2. Der Mythos ein Simulakrum – die Götter ein Phantasma der Menschen – der Text die Repetition des mythischen Ereignisses in der Sprache 114
4.2. Die grenzüberschreitende Ästhetik der Simulation: Klossowski *écrivain-peintre* 117
4.2.1. „De la spéculation au *spéculaire*": Text und Bild als differentielle Doubles 117
4.2.2. Das Frontispiz als Spiegel der Geschichte/des Mythos 119
4.2.3. Die Bildhaftigkeit des szenischen Tableaus: das Ereignis als Kopie der Kopie im Labyrinth der Sprache 122
4.2.4. *Die Prosa des Aktaion*: eine ‚Galerie' von erzählten Bildern und Skulpturen 123

4.3. *Le Bain de Diane – spectacle dramatique* 126
4.3.1. *Le Bain de Diane* als *theologia theatrica*: Inkarnation und ‚Beseelung' des antiken Götzenbildes (*simulacrum*) durch den Dämon 126
4.3.2. Die *écriture* als *jeu de miroirs*: die *mise en abyme* der Voyeure 129
4.3.3. Der künstlerische Schaffensakt: Parodie eines magischen Rituals 130
4.3.4. Die Polyphonie der Stimmen in der *chambre d'échos* 131
4.4. Das Simulakrum Text: ein hermetisches Zeugnis des Unsagbaren 132

Der Text als visuelles Gedächtnis: Eine Textur aus simulierten Träumen bei Fernando Pessoa – Intermediales Erzählen bei Antonio Tabucchi 140

1. Traum-Bild und Text in der Ästhetik des Schauens von Pessoa .. 140
1.1. Tabucchi inszeniert Pessoas Ästhetik des *olhar* 140
1.2. Wahrnehmung als Fiktion 144
1.3. Die Geburt des Traumbildes aus der musikalischen Erinnerung der Seele 146
1.4. Die toten Tränen der Trauer oder die Künstlermelancholie . 146
1.5. Pessoas ästhetischer Spinozismus als Basis seiner Traumkunst 154
1.6. Das Ich des fiktiven Träumers als ‚phänomenologisches' Auge 156
1.7. Ekstase des Schauens: vom Traumgemälde zum Malen mit Worten 163
1.8. Die Intermedialität der Traumästhetik Pessoas 171
1.9. Phantom – Schatten – Phantasma: von der ‚Blindheit' der Schrift 173

2. Sehen, Träumen, Erzählen – Fiktionalisierung eines Spiels mit der Autoreflexivität 183
2.1. Die Lektüre Tabucchis im Spannungsfeld von Pessoa, Freud und Derrida 183
2.2. Die Blickmetaphorik der Textgenese 184
2.3. Der Einsiedler Antonius: Modell für die ‚dämonische Besessenheit' des Schriftstellers 187

3. *Requiem*, ‚Seelendrama' und ‚Mysterienspiel': die ‚Zelebration' von Kunst als ‚Gedächtnisfeier' 188
3.1. Die Inszenierung des Erzählers als Wachträumer und ‚Magier' 188
3.2. Die Parodie der ‚Beschwörung' der Phantasmen als Projektion der Seelenqualen 191
4. Intermediales Erzählen in *Requiem*: Traum, Musik, Malerei 193
4.1. Der Text als Metapher für die Sprache der Musik: Erinnerung und ‚Beschwichtigung' 193
4.2. ‚Raccontare attraverso la pittura' 196
4.2.1. Das *pharmakon* als *différance*: Austauschbarkeit von Schrift und Malerei 196
4.2.2. Vernetzung im Labyrinth der Träume 199
4.2.3. Kopie der Kopie der Kopie: die Entfesselung der Simulakren 200
4.2.4. *Die Versuchungen des heiligen Antonius* von Hieronymus Bosch: die ‚pharmazeutische' Lesart 203
4.2.5. Das Verwirrspiel der Doppelkodierung: Bildeindrücke als Filter vor der Wahrnehmung des Textes . 204
4.2.6. *Sogni di sogni*: das Traumbild des Hieronymus Bosch als Traum des Erzählers 206
4.2.7. Der Traum des ‚Ödipus': das Bild als *pharmakon* zu ‚Heilung' und ‚Erlösung' 211
4.2.8. Das Paradox der ‚zelebrativen' Kommemoration des Textes: Exorzismus und Repetition 213

Hyperrealistische Wahrnehmung und Simulation in *Treno di panna* von Andrea De Carlo 221

1. Die Austauschbarkeit von Technologie und aquatischer Instinktnatur 224
2. Photographisches Erzählen 228
2.1. Vom Voyeurblick zur Photojagd 228
2.2. Die Techniken der Fragmentierung, der Vergrößerung und der Montage 230
2.3. Der Blick durch die Scheibe 236
3. Glatte Oberfläche – mythischer Untergrund: die Simulakren des Unbewußten 240

Sehen und Schreiben.
Die Darstellung des Nicht-Darstellbaren und ihr Scheitern
im Werk von Daniele Del Giudice 243

1. Das Experiment der ‚Speziallinse‘:
der Text als ‚Atlas der Gangarten‘ in *Lo stadio di Wimbledon* ... 245
1.1. Eine Ästhetik des Verschwindens:
Strategien der Wahrnehmungserweiterung 245
1.2. Die Entsprechungskunst der Kartographie 253
1.3. Das Tennisspiel als Energiedispositiv:
die Verschlingung der Kreise von Leben und Schreiben
im Unendlichkeitszeichen 258

2. Der Text als ‚Atlas des Lichts‘.
Eine Kartographie postmoderner Sensibilität
in *Atlante occidentale* 262
2.1. Sehen und Schreiben als ‚ununterbrochener Kreislauf der
Vorstellung‘ 262
2.2. Die Kollision als Energiedispositiv:
Verschlingung der Kreise von Literatur und Wissenschaft
im Unendlichkeitszeichen 267
2.3. Das universale Strukturprinzip der Symmetrie
als Grundlage der Ästhetik des Nicht-Darstellbaren 271
2.4. Der Gegenentwurf einer affirmativen Ästhetik:
der Text als Simulakrum der Lust 278
2.5. Die Sichtbarmachung des Gefühls durch Sprache 281
2.6. Der ‚Atlas des Lichts‘ als *stella morta*:
ein Simulakrum aus Buchstaben 284

Schluß: Das ‚System‘ des Simulakrums –
ein Erklärungsmodell zur modernen und postmodernen Literatur
als *Simulakrum Schrift* 286

Abkürzungsverzeichnis 300

Bibliographie 302

Abbildungsnachweis 340